

Hausaufgabe 01 - Lösungsvorschlag

zum Tutorium

Freitag, der 14.11.2008 - 10:00 bis 12:00 - GV315

Freitag, der 14.11.2008 - 12:00 bis 14:00 - GV315

Freitag, der 14.11.2008 - 16:00 bis 18:00 - IG /.454

Abgabe bis Mittwoch 19.11.2008 - 12:00 Uhr - vor der Vorlesung!

Dienstag, der 18.11.2008 - 08:00 - 10:00 - 2.401

Abgabe bis Freitag 21.11.2008 - 12:00 Uhr - Raum IG 4.316 - Fach Hübner

Aufgabe 1: Erklären Sie die wesentlichen Unterschiede zwischen der empiristischen und der nativistischen Sprachtheorie. Welche Argumente führen letztlich zur nativistischen Sprachtheorie und warum?

Während die empiristische Sprachtheorie von der Idee ausgeht, dass Sprache rezeptiv ist, d.h. ausschließlich durch den sprachlichen Input der jeweiligen Sprachwelt generiert wird, d.h. Sprache wird gelernt durch die Konfrontation mit Sprache, geht die nativistische Sprachtheorie davon aus, dass es eine angeborene Sprachfähigkeit gibt, d.h. eine angeborene universelle Grammatik, die über den Input nur noch ausgelöst wird.

Die wesentlichen Argumente gegen eine empiristische, bzw. für eine nativistische Sprachtheorie sind der kreative Aspekt einer Sprache und die Defizienz der Erfahrungsgrundlage; zusammengefasst zum stärksten Argument gegen die empirische Sprachtheorie: Unzulänglichkeit des Stimulus (Poverty of Stimulus).

Eine empiristische Sprachtheorie kann nicht erklären, wie zum einen ein Sprecher über ein noch nie zuvor gehörten Satz eine korrekte grammatische Aussage treffen kann, geschweige denn grammatische Sätze bilden kann, die er noch nie zuvor gehört hat, und diese sind potenziell unendlich (Kreativer Aspekt), und zum anderen kann sie nicht erklären, warum Sprache in der Kürze der Zeit, trotz der wenigen Daten, die darüber hinaus noch im allgemeinen fehlerhaft sind (Defizienz der Erfahrungsgrundlage) korrekt gelernt wird. Die Annahme der nativistischen Sprachtheorie von einem angeborenen geistigen Apparat der Sprachfähigkeit kann diese Probleme kompensieren.

Aufgabe 2: Auch die nativistische Sprachtheorie musste sich wandeln. Was ist die Universale Grammatik? Warum führt diese Annahme zur Prinzipien und Parameter-Theorie? Erklären Sie kurz die Idee der P&P-Theorie. Was sind die Prinzipien, was die Parameter dieser Theorie im Hinblick auf die UG?

Die universelle Grammatik ist die angeborene Sprachfähigkeit. Sie kann erklären, warum wir trotz des Arguments der Unzulänglichkeit der Sprache, eine Sprache erwerben.

Um darüber hinaus noch zu erklären, warum es eine so große Sprachvielfalt gibt, bedient sich die nativistische Theorie der P&P-Theorie, die davon ausgeht, dass die angeborene Grammatik, die Prinzipien, mit sogenannten Parameter ausgestattet ist, die je nach Sprachwelt die individuelle Grammatik/Sprache spezifiziert. Die Parameter liefern somit die Möglichkeit der Sprachvariation.

So fasst die P&P-Theorie die angeborene Sprachfähigkeit und die Möglichkeit Generalisierungen über den sprachliche Input vorzunehmen in einem System zusammen. Die Prinzipien der P&P-Theorie entsprechen hierbei der Universellen Grammatik und die Parameter einer Art Schalter, die die jeweilige Sprache limitieren.

Aufgabe 3: Minimalpaare: Übersetzen Sie folgendes Rätsel in IPA, lösen Sie es und übersetzen Sie ebenfalls die 4 Lösungswörter in IPA.

Mit L umschließt's den Meeresarm,
an S ist jedes Meer nicht arm,
mit BR macht es den Menschen arm,
mit H ist es am Menschenarm.

(Paul Maar)

Lösung: ... and, also: Land, Sand, Brand, Hand

[mit ?ɛl ?ʊmfli:sts de:n me:Rəsʔa:m
ʔan ?ɛs ?ist je:dəs me:e niçt ʔa:m
mit bR maxt ?ɛs de:n mənʃən ʔa:m
mit ha: ?ist ?ɛs ʔam mənʃənʔa:m
pawl ma:

lant, zant, bRant, hant]

Aufgabe 4: Erklären Sie kurz die Begriffe *Initation*¹, *Phonation*² und *Artikulation*³. Wie werden hier die verschiedenen Auslautungen unterschieden?

Initation: bezeichnet den Bewegungsverlauf des Luftstromes:

- egressiv - hier wird die Luft ausgestoßen: expiratorische Lautbildung
- ingressiv - hier wird die Luft angezogen: inspiratorische Lautbildung.

Phonation: bezeichnet den Zustand der Stimmbänder:

- schwingende Stimmbänder: stimmhafter Laut. - [+stimmhaft]
- nicht schwingende Stimmbänder: stimmloser Laut - [-stimmhaft]
- plötzliches Öffnen der (verschlossenen) Glottis: Knacklaut - [-stimmhaft]

Artikulation: bezeichnet Aktivitäten, wie, wodurch und wo der Luftstrom von unserem Sprechwerkzeug aktiv 'beeinflusst' wird (oberhalb der Glottis).

- Weg des Luftstromes: durch den Mundraum oder die Nase (per Schließung des Mundraumes durch Absenkung des Velums): [+/- nasal]
- Artikulationsort: Stelle/Organ, die/das den Luftstrom aktiv bearbeitet. (bilabial, labiodental, (interdental), alveolar, palatoalveolar, palatal, velar, glottal, uvelar, pharyngal, laryngal)
- Artikulationsart: Art und Weise, wie der Luftstrom gehemmt/bearbeitet wird. (Plosive, Frikative, (Affrikaten), (Nasale), Liquide, Gleitlaute, Vokale)

¹ Luftstromerzeugung

² Stimmegebung

³ Luftstrommodifikation